Vorlage Nr. 030/2017

LANDRATSAMT
WALDSHUT

20.02.2017

Dezernat 4 - Arbeit, Jugend und Soziales
Jugendamt

Entwicklung der Jugendsozialarbeit an Schulen im Landkreis

Beschlussvorlage

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Jugendhilfeausschuss	14.03.2017	öffentlich	Kenntnisnahme

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht über die Entwicklung der Jugendsozialarbeit an Schulen zur Kenntnis.

Sachverhalt:

Jugendsozialarbeit an Schulen wird häufig auch als Schulsozialarbeit bezeichnet und ist ein wichtiger Baustein einer an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen orientierten Jugendhilfe. Verankert als kontinuierliches Angebot an Schulen, leisten die sozialpädagogischen Fachkräfte vor Ort unterstützende, beratende und präventive Arbeit für Schülerschaft, Eltern und Lehrkräfte.

War Schulsozialarbeit über lange Zeit tendenziell mit besonderen Problemlagen einzelner Schulen verbunden, hat sich die Wahrnehmung inzwischen dahingehend geändert, dass Schulsozialarbeit als Qualitätsmerkmal einer Schule angesehen wird. Im Zuge des „Paktes für Familien“ fördert das Land seit 2012 die Schulsozialarbeit an öffentlichen Schulen.

Übersicht der bewilligten Landesförderung seit dem 01.01.2012

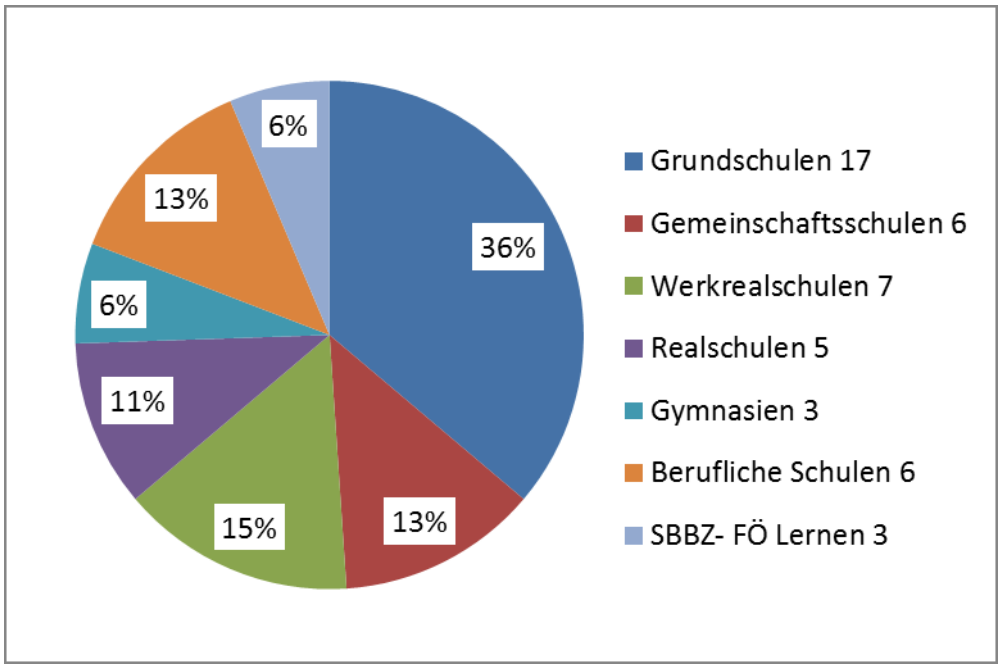
Förderzeitraum	Bewilligung
01.01.2012 – 31.07.2012	7,7 Mio. €
01.08.2012 – 31.07.2013	16,4 Mio. €
01.08.2013 - 31.07.2014	18,9 Mio. €
01.08.2014 – 31.07.2015	20,8 Mio. €
01.08.2015 – 31.07.2016	22,8 Mio. €
01.08.2016 – 31.07.2017	25,5 Mio. €

Die Bedeutung der Schulsozialarbeit im Landkreis Waldshut lässt sich anhand der Entwicklung der Stellen und der betreuten Schulen erkennen. Im Landesdurchschnitt fand eine Verdreifachung der Stellen in der Schulsozialarbeit seit 2006 statt. Im Landkreis Waldshut ist hat sich die Zahl der Beschäftigten vervierfacht. 2006 waren 7 Fachkräfte in der Schulsozialarbeit beschäftigt und gegenwärtig sind dies 28 Beschäftigte.

Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den Ausgaben des Landkreises für Personalkostenzuschüsse wider. Förderte das Jugendamt die Personalkosten in der Schulsozialarbeit im Jahre 2008 mit 88.700 €, sind für das laufende Jahr Aufwendungen in Höhe von 581.900.€ eingeplant.

Wie im Landestrend ist die Entwicklung zur Ausweitung der Schulsozialarbeit über alle Schularten hinweg auch im Landkreis zu beobachten. Waren es früher sogenannten „Brennpunktschulen“, an denen Schulsozialarbeit etabliert wurde, wird die Jugendhilfeleistung inzwischen in allen Schularten, von der Grundschule bis zu den Gymnasien und beruflichen Schulen, angeboten. Schulsozialarbeit wird derzeit an 47 Schulen geleistet.

Aufteilungen nach Schularten



Eine Konsequenz dieser Differenzierung ist, dass die Heterogenität des Arbeitsalltags innerhalb der Gruppe der Fachkräfte stark zugenommen hat. Je nach Schulart bedarf es einer unterschiedlichen inhaltlichen Gewichtung und Ausrichtung.

Auffallend ist der landesweite Ausbau der Schulsozialarbeit an Grundschulen. Laut einem Bericht des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales (KVJS) erhält die Grundschule mit 27% den größten Förderanteil. Entsprechend ist die reine Grundschule die Schulart mit den meisten Vollzeitkräften in der Schulsozialarbeit (18,6% aller beantragten bzw. geförderten Stellen in der Schulsozialarbeit in Baden-Württemberg). In den Grundschulen verschieben sich die inhaltlichen Schwerpunkte zunehmend von der individuellen Beratung einzelner Schüler hin zu präventiven und fördernden Angeboten für Gruppen und Klassen.

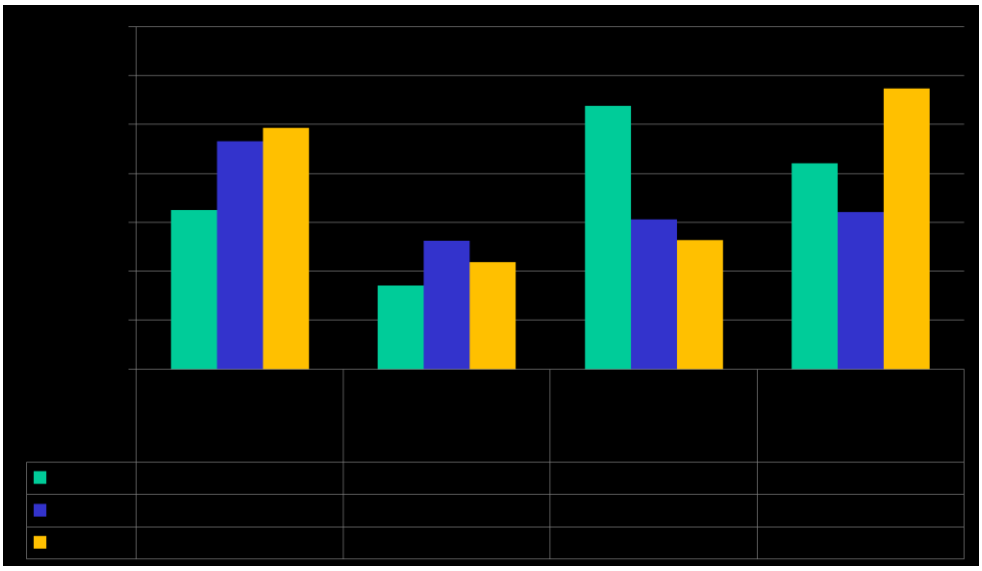
Um die fachliche Unterstützung für die Fachkräfte in der Schulsozialarbeit zu erleichtern, erstellen praxiserfahrene Kolleginnen und Kollegen zusammen mit der Koordinationsstelle beim Jugendamt ein Informationspaket, das fachlich-inhaltliche Grundinformationen und praxisbewährte Methoden enthält.

Tätigkeitsstatistik

Der Erhebungsbogen des KVJS zur Erfassung der Tätigkeiten konzentriert sich auf die Tätigkeiten, die die Kernkompetenzen der Schulsozialarbeit abbilden. Die Tätigkeitsstatistik bildet Beratungen und Unterstützungen für junge Menschen ebenso ab wie sozialpädagogische Beratung von Lehrkräften und Erziehungsberechtigten. Auch die Aktivitäten im Bereich des Kinderschutzes, sowie gruppenpädagogische Angebote, die sich sowohl an ganze Schulklassen als auch an spezielle Schülergruppen richten, sind Teil der Statistik.

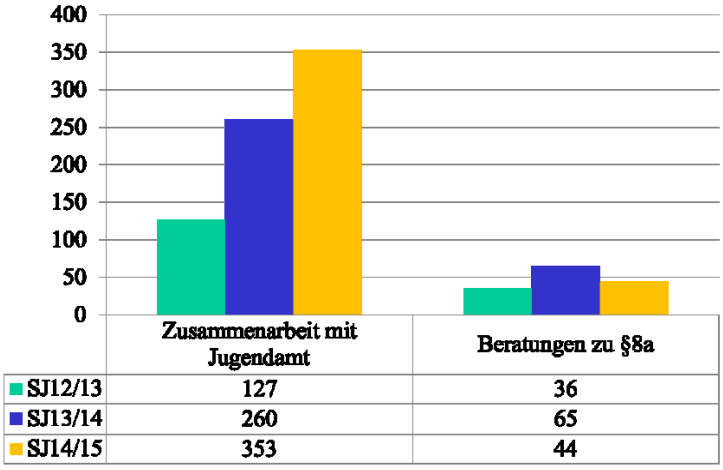
Die Grundlagen der sozialen Arbeit sind kontinuierliche, vertrauensvolle Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen. Diese sind die Voraussetzung für den zentralen Arbeitsbereich der beratenden Angebote, die der Vertraulichkeit und der gesetzlich gesicherten Schweigepflicht unterliegen.

Beratungsgespräche – Erhebung nach Schuljahren



Im Schuljahr 2014/2015 führten die Fachkräfte der Schulsozialarbeit 3.098 Beratungsgespräche mit SchülerInnen, Eltern und Lehrkräften. Darüber hinaus sind präventive Settings im Rahmen von Gruppenarbeiten oder Arbeit mit Schulklassen eine verbindende Eigenschaft der Schulsozialarbeit über alle Schularten hinweg. Im Schuljahr 2014/2015 wurden 4.405 SchülerInnen zu den Themen Sozialkompetenz, Konfliktbewältigung und Jugendschutz durch Gruppen- oder Klassenangebote erreicht.

Zusammenarbeit Schulsozialarbeit und ASD



Durch die Anpassung der Schulsozialarbeit an die jeweilige Situation vor Ort wird dem Gedanken einer Jugendhilfe, die sich an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen orientiert, sowohl im Bereich der individuellen Hilfen als auch in jenem der Prävention Rechnung getragen. Dies spiegelt sich wider in der Kontaktfrequenz von Schulsozialarbeit und dem Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes. Im Schuljahr 2014/2015 fand ein Austausch zu 397 besonderen Problemlagen, darunter 44 in Bezug auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung statt.

Die Personalsituation in der Schulsozialarbeit ist durch eine hohe Fluktuationsrate gekennzeichnet. So arbeiten aktuell 75% der Fachkräfte maximal seit drei Jahren in diesem Bereich. 50% sind zwei Jahre oder weniger in der Schulsozialarbeit beschäftigt.
Um diese jungen Fachkräfte zu halten, ist es nötig, sie in ihrem zumeist neuen Aufgabenfeld zu stabilisieren und ihnen Orientierung zu bieten. Hierfür sind von der Koordinationsstelle und erfahrenen Fachkräften in der Schulsozialarbeit eine Startermappe mit grundlegenden Informationen und Tipps, sowie eine Regelung zum Einsatz von MentorenInnen entwickelt worden, die derzeit in die Umsetzungsphase geht.

Die Dynamik des Bereichs der Schulsozialarbeit spiegelt sich auch in den Koordinationsaufgaben wider. Gemeinsam mit den Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern wird thematisch an einer dem aktuellen Stand entsprechenden fachlichen Ausrichtung gearbeitet. Inwieweit die Veränderungen eine Anpassung der Konzeption der Schulsozialarbeit für den Landkreis erforderlich machen, ist zu gegebener Zeit zu überprüfen.

Dr. Martin Kistler
Landrat